

---

# WARUM UNSERE KINDER TYRANNEN WERDEN

(Michael Winterhoff<sup>1</sup>)

---

- Psyche entwickelt sich nicht von alleine/automatisch<sup>2</sup>
- Viele Störungen resultieren aus stagnierendem Reifegrad (körperliche und psychische Entwicklung klaffen auseinander)
- Kinder können ihr Verhalten nicht als falsch empfinden → entwickeln sich zu „Monstern“
- Psychische Störungen werden oft als von außen beeinflusste, spätere Erkrankungen gesehen
- Viele gestörte Kinder kommen auch aus sogenannten „intakten“ Familien
- ALLE PÄDAGOGISCHE REZEPTE UND KONZEPTE KÖNNEN NUR MIT PSYCHISCH REIFEN KINDERN FUNKTIONIEREN → WIR MÜSSEN KINDER WIEDER ALS KINDER SEHEN; NICHT ALS KLEINE ERWACHSENE (SIE SIND DAMIT RESTLOS ÜBERFORDERT!!)
- Kind nimmt sich als allmächtig wahr – Eltern bestätigen dies und verwechseln es mit „starker Persönlichkeit/Charakter und entschuldigen dies → **verhindern somit die Reifeentwicklung!**

## ENTWICKLUNG

- Persönlichkeitsentwicklung setzt mit dem 8. /9. Lebensjahr ein
- Umgang mit Kindern soll liebevoll sein – aber Grenzen müssen gesetzt werden!

10 - 12 Monate: 1-Wort-Sätze

12 – 14 Monate: aufrechter Gang

Ab 3 Jahren: 3-4-Wortsätze, tagsüber trocken → reif für den Kindergarten

- Orale Phase: 0 – 1 ½ Jahre – sofortige Bedürfnisbefriedigung  
krabbeln, laufen, Welt entdecken und erschließen: Selbst – Gegenüber
  - Anale Phase: 2 – 3 Jahre – Trotzphase  
Kind entdeckt, dass es sich bestimmen kann oder sich auch von außen bestimmen lässt  
Trotzphase, K. bauen sich die Welt so auf, wie sie sie brauchen
  - Danach magisch-ödpale Phase  
Integration in die Familie, Fantasie, viel Vorstellungsvermögen
- Diese Phasen sollten nacheinander durchlaufen werden!

Um erfolgreich arbeiten und leben zu können, braucht der Mensch psychische Anteile<sup>3</sup>:

- Psych. Funktionen: Frustrationstoleranz, Gewissensinstanz, Arbeitshaltung, Lernbereitschaft
- Weltbilder: Wie nehmen wir die Welt um uns herum wahr?

Heute sind aber viele Störungen zu beobachten

- Vor 15 Jahren: 20 % motorische Störungen
- heute 50 %!!!!!!!!!!!!!! Tendenz steigend!  
(Bsp.: Laufen von Strecken halten viele nicht mehr durch, Wahrnehmungs-, Seh-, Hörstörungen sehr verbreitet; sprachlich Defizite: normalerweise kann ein Kind von 5 Jahren

---

<sup>1</sup> Zusammenfassung aus Winterhoff, 2008, Gütersloher Verlagshaus

<sup>2</sup> Winterhoff, S. 12, ff.

<sup>3</sup> S. 39, ff.

bei einem Umzug in ein fremdes Land die Sprache innerhalb eines halben Jahres akzentfrei lernen!)

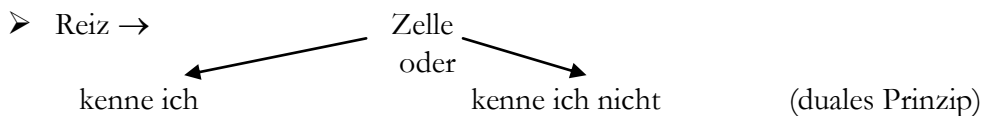
### DAS IMPERIUM SCHLÄGT ZURÜCK<sup>4</sup>

- Erziehung bietet die Möglichkeit zur Verselbstständigung, Berufs- und Beziehungsfähigkeit
- Bildung der Psyche und deren Funktionen werden ständig trainiert (durch Elternhaus, Kindergarten, Schule, pädagog. Einrichtungen)
- Problem: pädagogisches Argumentieren bei Fehlern

↓  
Wahrnehmung ist auf das Kranke fixiert

↓  
VERWECHSLUNG: SYMPTOME WERDEN ALS URSACHE FÜR STÖRUNGEN GEGESAHEN  
Therapiemöglichkeit wird gesucht, aber nur das **Symptom** behandelt, nicht die **Ursache**

- Viele Störungen werden heute oft schon als normal gesehen
- Ruhestörungen im Unterricht und Vandalismus gelten heute ebenso oft als normal<sup>5</sup>
- Messlatte für soziale und Leistungsanforderungen werden ständig nach unten korrigiert (schleichend) → Gefahr für Kinder!
- Psych. Funktionen werden durch Reifen von Nervenzellen gesteuert (alle Prozesse beim Menschen werden durch Nervenzellen ausgelöst:



### „Übung macht den Meister“

- Zellen können durch Reize aktiviert werden (z. B. wird jedem Buchstabe eine Zelle im Gehirn zugeordnet)
- Je mehr **Training**, desto **automatisierter** die Abläufe
- Psychische Funktionen müssen durch **Vorbild** (Eltern) trainiert werden, Bsp. Ein Kind deckt den Tisch nur für die Eltern
- Wichtig: **Positive Reaktionen bei positivem Verhalten (Verstärken)** und „negative“ Reaktionen bei negativem Verhalten → gibt Sicherheit!
- Arbeitsverhalten muss immer wieder abverlangt werden, vergleichbar mit Tennis- oder Fußballtraining, damit es sich als Grundfunktion einschleifen kann<sup>6</sup>
- In den 80-er Jahren wurde „intuitiv“ (richtig) erzogen, Bsp.: „Das geht dich nichts an!“<sup>7</sup>, ein wichtiger und intuitiv richtiger Satz bei z.B. elterlichen oder finanziellen Problemen, die nicht vorm Kind diskutiert werden, um das Kind vor Überforderung zu bewahren und eine unbeschwerte Kindheit zu gewährleisten
- Durch Globalisierung und die rasante technische Entwicklung folgt eine ständige Überforderung (die Arbeitswelt rückt immer mehr in die Privatsphäre, alles ist vernetzt, man ist ständig erreichbar...) → **ÜBERFORDERUNG**, wodurch viele Erwachsene **BESTÄTIGUNG IM KIND SUCHEN!!!!!!!!!!!!**

---

<sup>4</sup> S. 64, ff.

<sup>5</sup> . 67, ff.

<sup>6</sup> Gute Beispiele: STEP-Training für Eltern, Nikolaus-August-Otto-Hauptschule in Berlin/Lichterfelde

<sup>7</sup> S. 99. Ff

## STÖRUNG 1: PARTNERSCHAFTLICHKEIT

- Kinder werden aus ihrer untergeordneten Rolle zwangsbefreit
- Eltern sind zwar erziehungsberechtigt, aber oft nicht erziehungsbefähigt
- Normal wäre ein **hierarchisches Denken/Familie als SYSTEM**
- Aber Ebenen haben sich verschoben: Erwachsene heben das Kind auf die gleiche Ebene, Kinder werden in Belange einbezogen, die sie überfordern
- Leider sind viele Sicherheit gebende Rituale abgeschafft worden
- Durch den partnerschaftlichen Umgang fühlen sich viele Erzieher und Lehrer nicht mehr verantwortlich für die Kinder, sondern diagnostizieren nur noch und delegieren alles an Therapeuten
- Verhaltensspiegelung wäre/ist aber wichtig für das Kind (Orientierung!)
- Regeln von **maßlosem Verhalten** ist wichtig: **SOFORT!**
- Schule: Gruppentische und offene Regale lenken ab und sorgen sogar für falsche körperliche Belastung (Rücken, Nacken drehen...)
- Zu kuschelige Atmosphäre verhindert ebenfalls das Lernen
- Kinder haben zu viele Entscheidungsfreiräume
- Oft ist kein folgerichtiger Lernaufbau vorhanden, da zu wenig Kontinuität herrscht  
→ KINDER MÜSSEN WIEDER ANGELEITET WERDEN!!!!

## STÖRUNG 2: PROJEKTION<sup>8</sup>

- Machtumkehr: Der Erwachsene geht unter die Ebene des Kindes
- Gesellschaftliche Veränderung: Der Erwachsene wird immer mehr in die Rolle eines Bedürftigen gedrängt (Bsp. *Tarifschunzel bei Telefonen und Mobilfunk, unzählige Möglichkeiten bei täglichen Veränderungen, Sprachverarmung durch SMS*)

↓  
ÜBERFORDERUNG

- Eltern gehen in die Projektion, Kind dient als Messlatte dafür, wie gut man ist: Erwachsene definieren ihr Selbstbewusstsein über das Kind!
- Kind dient dazu, dass sich Erwachsene geliebt fühlen oder geliebt werden können
- Eltern weichen oft vor Konflikten aus (Laufen, Wandern, Aufräumen, ...) und geben nach aus Angst vor „Liebesentzug“ – wenn das Kind schreit und tobt
- Es wird zu viel, zu stark über die Bedürfnisse des Kindes nachgedacht, zu viel den Kindern entgegengekommen, zu viele Entscheidungen mit dem Kind besprochen

↓  
dies dient aber nur der oberflächlichen Zufriedenheit des Kindes (sofortige Bedürfnisbefriedigung)

- Eltern sehen sich selbst im Kind, daher auch oft die Fehldiagnose frühkindliche Depression (die es nicht gibt!!!)
- Aussagen von Kindern wird zu schnell Glauben geschenkt, diese werden nicht mal mehr überprüft

---

<sup>8</sup> S. 129, ff.

### STÖRUNG 3: SYMBOSE<sup>9</sup>

- Wenn Eltern mit der Psyche des Kindes verschmelzen → die Wahrnehmung des Kindes als Kind fällt weg → „Nervenzelle Mensch“ fehlt!
- Bsp.: Kinder lernen: einen **Stuhl** kann ich verschieben, darauf klettern, drauf sitzen, umwerfen... bei **Erwachsenen** geht das aber (normalerweise) nicht!
- Normal wäre: Erwachsene lassen sich nicht herum schieben oder steuern, sie grenzen sich ab, lassen nicht alles mit sich machen → so lernt das Kind Gegenstand ↔ Mensch → die Nervenzelle „Mensch“ bildet sich
- Wenn aber Eltern nicht abgegrenzt sind, erleben sie das falsche Verhalten des Kindes nicht!
- Durch permanente Überforderung durch die Umwelt gerät der Erwachsene in Symbiose – fehlendes Glück, Sinn, Zufriedenheit, Erfüllung werden im Kind gesucht!
- Psychische Anteile des Kindes werden unbewusst in die erwachsene Psyche eingebaut (Introjektion) → das Glück des Kindes wird zum Erwachsenen Glück → der Erwachsene unterscheidet nicht mehr zwischen sich und dem Kind  
bis zum 10. Lebensmonat ist dies normal, sofortige Bedürfnisbefriedigung, mit dem Laufen und der Erschließung der Welt aber sollte und muss die Abgrenzung erfolgen!

#### Problem bei Symbiose

1. Kindliche Impulse werden als Eigenreiz/nicht als fremde Impulse gesehen  
*Eigenimpulse sind normalerweise unbewusst (Bsp. man kratzt sich schnell am Arm), Fremdimpulse werden aber normalerweise bewusst erlebt → jemand Fremdes kratzt einen → es folgt eine Abwehrreaktion*  
Heute oft zu beobachten: Das Kind klettert, zieht und zerrt an der Mutter herum, diese lässt alles mit sich geschehen
  2. Das Kind macht nie etwas „absichtlich/extra“, auch bei schwerwiegendem Fehlverhalten, Erklärungen für das Fehlverhalten werden im Außen gesucht
  3. Kind erfordert bei Fehlverhalten eine sofortige/gegenständliche, also nicht zwischenmenschliche Reaktion heraus.  
Die Kinder steuern ihre Eltern, wollen aber eigentlich eine sofortige Reaktion; Bsp: Das Kind will die Hausaufgabe nicht machen/verweigert sich → sollte eine Auszeit auf dem Zimmer bekommen, nicht als Strafe, sondern um zu zeigen, dass die Eltern dieses Spiel nicht mitmachen. Leider funktioniert dies nicht mit ruhigen, klaren Konsequenzen, sondern mit unberechenbarem Folgen: Nach langem Nachgeben entsteht irgendwann bei den Eltern Druck und sie reagieren mit verbaler oder auch körperlicher Gewalt. Schreien bringt aber nichts, wird aber bei solchen Kindern auch als „Zuwendung“ erlebt = Beweis, dass Eltern steuerbar sind → ein fataler Kreislauf entsteht
- So lernen Kinder nicht angemessen, welche Reaktionen ihr Verhalten hervorruft (z. B. etwas kaputt machen oder zerstören).
  - Konflikte sollten den Weg zeigen: was richtig und falsch ist, gut und schlecht wird gelernt (Gewissen) → so kann soziale Kompetenz gebildet werden
  - **Kindern werden aber diese Verhaltensweisen nicht mehr antrainiert und mit ihnen geübt, sondern stattdessen wird ein Nichtfunktionieren als krank empfunden und Modediagnosen wie ADHS; Dyskalkulie, Legasthenie, ... gestellt** → Eltern erklären nur, warum das Kind so ist, ändern aber nichts. Dies entspräche beim Auto: Der **Reifen** ist platt, aber die Eltern wollen den **Motor reparieren, da das Auto nicht mehr voran kommt!!!**<sup>10</sup>

---

<sup>9</sup> S. 149, ff.

<sup>10</sup> S. 173, ff.

## WARUM UNSERE KINDER TYRANNEN WERDEN

---

Der zunehmende Fortschritt überfordert den Menschen, kaum ist er auf etwas eingestellt, ist es schon verändert/überholt, → Überforderung → viele Menschen befinden sich in einer agitierten Depression, meinen, immer etwas tun zu müssen...

### ZIEL <sup>11</sup>

- Beziehungsfähigkeit wieder herstellen
- Kind als Kind sehen
- STRUKTUR, ORDNUNG, REGELN, RITUALE statt MACHTSPIELE
- Mehr Höflichkeit: Recht auf freie Meinungsäußerung ist keine Rechtfertigung für das Recht auf verbale Gewaltausübung

---

<sup>11</sup> S. 205, ff

## BAND 2: Tyrannen müssen nicht sein

---

- Klass. Reifeentwicklung fand hauptsächlich in der Familie statt (S. 164, ff)
- Heute: Spät. Ab 3. Lebensjahr erfolgt die Berufstätigkeit der Mütter
- Fehlende Struktur in Kindergarten und Schule (zu viele offene Konzepte)
- Problem: Es geht kaum noch um Inhaltvermittlung, da die Schüler und deren Verhalten dies behindern
- Es gibt zu viele partnerschaftliche Konzepte, zu viele verschiedene Methoden werden ausprobiert → Verwirrung der Kinder
- STRUKTUREN SIND ABER EINE ORIENTIERUNG FÜR KINDER (Bsp. Stundenplan im Klassenzimmer (Orientierung/Struktur), aufstehen, sich begrüßen = Aufmerksamkeit der Schüler wird auf den Lehrer fokussiert, „Gehör“ schaffen)
- Sinnvolle Anpassung ist wichtig für ein Funktionieren der Gemeinschaft (Bsp. Straßenverkehr) Daher ist es wichtig, dass die Schüler **Führung durch den Lehrer** erleben, Lehrer mit seiner **Präsenz** als **Leitfigur**, der das **Einhalten** von **Regeln überprüft**, denn Kinder brauchen **keine** „**Entertainer**“<sup>12</sup>
- Da Kinder aber keinen Unterrichtsstoff mehr aufnehmen können, werden oft falsche Schlüsse gezogen – Problem: Lehrer wird als Mentor gesehen, tritt in den Hintergrund – KEINE BEZIEHUNGSEBENE IST MEHR MÖGLICH!!!!
- Modernes, partnerschaftliches Unterrichtskonzept gibt den Kindern das Heft in die Hand (Gelenkte Freiarbeit ist schon möglich, aber nur bei Kindern, die das Gegenüber erkennen und akzeptieren)
- Auch die Sprache wandelt sich und bezieht sich immer mehr auf das Rezeptionsverhalten von Menschen: „INFOTAINMENT“: eine perfide Form von Werbung, als Informationssendung getarnt → brauchen wir jetzt „EDUTAINMENT“?!!?!“ Die moderne Wissensvermittlung verlangt immer mehr den Lehrer als Entertainer. FATAL, denn:

### KINDER WOLLEN LERNEN; SIE MÜSSEN NICHT UNTERHALTEN WERDEN

- Schüler und Lehrer sind oft **Opfer** von **Reformwahn**, bei dem nicht zählt, ob er denen, die von ihm profitieren sollen, angemessen ist
- Motorik, Orthografie und Schrift werden immer schlechter Die Gehhilfe (PC) wird als Erfindung des Laufens gepriesen. PC= Gehhilfe für einen Behinderten; techn. Geräte sollen aber den Fortschritt fördern, nicht ersetzen, dies entspreche einem vorsätzlichen Verstümmeln!
- Reformen haben wenig oder nichts gebracht
- Wichtige Strukturelemente wie Nachsitzen oder Zusatzaufgaben wurden abgeschafft – die Schüler sind aber nicht diszipliniertes geworden
- Unterrichtsformen wurden geändert – sind jedoch die Schüler leistungsstärker?
- Schrift wurde geändert, es gibt kaum noch Schwungübungen, Schönschreibübungen, sondern die oft die VA; ist aber die Schrift besser geworden???
- Immer mehr Kinder haben den geforderten Leistungsstand nicht erreicht

---

<sup>12</sup> S. 173, ff.)

### WAS TUN?

- Beziehungsstörungen beheben: Zunächst analysieren, darauf das eigene Verhalten ändern
- Verstehen, dass viele Kinder nicht entwickelt sind → Abstimmen der Konzepte → Weg von der Methodenlehre → hin zur Beziehungsebene
- Erkennen der Notwendigkeit, beziehungsorientierter Konzepte:  
Je kleiner die Kinder, desto stärker und starrer sollte die Struktur in Form von Abläufen, Ritualen, Beständigkeit der Bezugsperson sein (was aber leider in Kindergärten mit offenen Konzepten nicht mehr vorhanden ist)
- Kontrolle von Hausaufgaben, keine Überfrachtung mit elektronischen Angeboten
- Beziehungsorientierte Konzepte:  
Lehrer/Erzieher als verlässliches, strukturierendes Gegenüber = Fixpunkt für die Entwicklung des Weltbildes → Psychebildung → Kind kann sich zu einem beziehungsfähigen Wesen entwickeln
- Mehr pädagogisches Instrumentarium für GS-Lehrer  
(Aufgaben auch fertigstellen ohne LUST → Frustrationstoleranz und Fremdbestimmung durch den Lehrer/Erzieher erleben) → NACHREIFEN!!!
- Wenn System Familie versagt, wer übernimmt?  
(früher erfolgte in der Therapie eine Analyse des Elternhauses, heute ist eine Analyse der Gesellschaft nötig!!!), daher:
- Ganztagschulen mit hohem Betreuungsschlüssel
- Verkleinerung der Schulklassen, um Beziehungen aufzubauen
- Sozialpädagogen
- WACHRÜTTELN POLITISCHER INSTANZEN - PROBLEM:  
Im Elfenbeinturm konstruierte Methoden werden als Handlungsanweisungen nach unten gegeben

### BAND 3 WINTERHOFF

---

- Leider herrscht häufig die Vorstellung, dass alles Spaß machen muss – Problem dabei: Spaß wird oft als die Abwesenheit von Anstrengung gesehen<sup>13</sup>
- Psychisch unreife Jugendliche sind viel anfälliger für Suchtgefahren, weil sie eine sofortige Befriedigung eines Bedürfnisses brauchen für ihre frustrationsintolerante Psyche
- Unreife Azubis brauchen aber Beziehungsangebote: Chef und Ausbilder müssen klar in ihren Funktionen auftreten, aber auch die Hilfsbedürftigkeit sehen, Fehlverhalten ist keine absichtl. Provokation, sondern Unreife → enge Führung – schwierige Situationen erkennen, richtig deuten und dann Orientierung bieten → Arbeitsalltag der Einsteiger strukturieren
- Schrittweiser Lernaufbau: Beziehung – Anleitung – Einübung/Wiederholung – Spiegelung d. Verhaltens – Struktur (Orientierung + Halt)

### GUTES BEISPIEL: TIME-OUT-SCHULE/SCHWEIZ<sup>14</sup>

*Bsp. Bei Zuspätkommen eines Auszubildenden, der alle mögl. Ausreden hat (Bus war schuld)– Der Wortlaut aller Lehrer ist nahezu derselbe, sowohl vormittags beim Berufsschullehrer als auch nachmittags beim Ausbildungsleiter des Betriebes!*

*L: „Der Bus ist nicht das Thema, richte dich so ein, dass du rechtzeitig hier bist!“*

---

<sup>13</sup> S. 94, ff.

<sup>14</sup> Band 3, S. 120, ff.

## WARUM UNSERE KINDER TYRANNEN WERDEN

---

A: „*Sie haben mir nichts zu sagen!*“

L: „*Ich bin hier der Chef und du bleibst hier!*“

(*Die verlorene Zeit wurde nachgeholt!*)

Viele Jugendliche kreisen nur um sich selbst, verbleiben in der Vorstellung, es werde sich von alleine regeln. Daher sollten Berufsschule und Ausbildungsbetrieb gleich, also ursachenbezogen vorgehen – mit Bindung/enger Führung der Jugendlichen und ruhigem Umgang mit den schwierigen Kandidaten (BSP: Verhaltenspläne...)<sup>15</sup>

Oft hat heutiges Denken keine Richtung mehr, nur noch die Aktualität zählt, kein Blick in die Zukunft oder Vergangenheit mehr, „Hamsterrad“. Wir leben im Vergleich zu früheren Zeiten in großem Wohlstand und relativer Sicherheit, trotzdem reagiert die Psyche, als sei eine Katastrophe eingetreten – man versucht, in zu retten, was zu retten ist. Es herrscht immer mehr Bewegung und keine Orientierung mehr in Raum und Zeit:

Anforderung → Reaktion → Anforderung → Reaktion = Teufelskreis ⇒ Überforderung

Es folgt kein perspektivisches Denken mehr (Rückschlüsse aus Vergangenem, Geschehenem): Das dominierende Gefühl in der Gesellschaft: Es wird immer schlimmer! → Daher die Momentfixiertheit der Gesellschaft – wirkt psychisch zwar entgegen, bringt aber keinerlei Besserung.

Aber: Nur **perspektivisches** Denken hilft:

Verschärfung von Sanktionen hilft ebenso wenig wie Delegieren an Therapeuten! Man muss die Ursachen in der Vergangenheit suchen: Die Unreife hinter den Symptomen erkennen und die Jugendlichen nachreifen lassen auf dem Boden der Beziehung.

In Zeiten emotionaler Verarmung (Zeit ist überall knapp, alles wird delegiert) mehr Zeit schenken, damit die Kinder sich nicht ständig in virtuelle Scheinwelten flüchten.

Zuwendung → Empathie fördern, z. B. Spiele spielen (alte Spiele mit hohem Kommunikationsfaktor, miteinander sprechen, Zeit zusammen verbringen, auch Frustrationstoleranz üben!)

Untersuchung Mc Pherson, 2001:

Verschiedene Kinder aus verschiedener sozialer Herkunft wurden auf das Gehör und die Qualität des Spielens ihres Instrumentes untersucht:

→ Nicht nur die Übungsdauer, sondern auch die Motivation ist stark ausschlaggebend für die Qualität des Spielens: Es spielten die am besten und längsten, welche angaben, das Instrument ein Leben lang spielen zu wollen.

Philipp Bloom (Historiker):

Wir wollen keine Zukunft – wir wollen eine Gegenwart, die nicht mehr aufhört! Nicht, dass die Gegenwart so schön sei, die Menschen fürchten, dass es noch schlimmer kommen könnte<sup>16</sup>.

F:\Schule\Pädagogisches\WARUM KINDER TYRANNEN WERDEN.docx

---

<sup>15</sup> S. 132, ff.

<sup>16</sup> S. 142, ff.